

Sylvia Wetzel

Das Herz des Lotos. Frauen und Buddhismus.

„Nun ja, einige Schriften sprechen davon, dass eine männliche Wiedergeburt weniger wertvoll ist als eine weibliche. Doch das bedeutet keinesfalls eine Diskriminierung von Männern. Das ist lediglich eine mitfühlende Beschreibung der sozialen Wirklichkeit.“ Dieses Zitat ist leider einer Phantasiegeschichte, dem Kapitel „Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Mann“, entnommen, zeigt jedoch wie Wetzel zum selbst denken anregt und Fragen aufwirft, die eine Frau spätestens nach der Lektüre ein Leben lang begleiten. Sorgfältig analysiert sie zunächst, was im Westen die Essenz des Buddhismus bedeutet, wie er mit Psychologie einhergeht und sich von ihr abgrenzt, worin jeweils ein Gewinn für jede bestehen kann und in welche Fallen wir immer wieder tappen. Zwischen die theoretischen Erklärungen und lebhaften Beispiele gibt es Übungen, die das Gelesene vertiefen und ganz direkt auf die Leserin beziehen wollen. Dabei geht es um die Reflektion der eigenen Vorstellungen, der Biographie und Werte. Im zweiten Teil beschreibt sie, wie lebenslanges Üben gestaltet werden kann um dann den dritten und vierten Teil um uns Frauen kreisen zu lassen. Sie schildert übliche Denkmodelle, von welchen es ein Leichtes ist sich ertappen zu lassen und nennt die vielleicht größte Schwierigkeit, der Übertragung buddhistischer Methoden in den Westen: In Asien gibt es für das Verdrängen weder einen Begriff noch ein Konzept. Das heißt, naiv angewandt können sie (im Westen) tatsächlich dazu beitragen Schwächen weiter zu verbergen. Die meisten Anregungen stimmen allerdings hoffnungsvoll. So wie das Versprechen, dass sich durch ernste, gute, gemischtgeschlechtliche Beziehungen der Gegensatz zwischen Leib und Seele, Immanenz und Transzendenz, Himmel und Erde, ein wenig auflöst. Zum Ende spitzt sich alles auf die Grüne Tara zu, welche Wetzel zur Imagination anbietet, nachdem sie detailreich dargelegt hat, warum gerade diese Verkörperung des weisen Handelns, sich für uns gut eignet. Abgeschlossen wird das Buch neben Leseempfehlungen auch von vielen Adressen und Hinweisen, wie eine Gruppe zum Praktizieren gefunden werden kann.

Carmen Häcker

INTA. Interreligiöses Forum. Juni 2015

www.inta-forum.net